



Corona | Um die Pflorgeteams zu entlasten

Armee unterstützt Spital Visp

WALLIS | Infolge der steigenden Anzahl von Corona-Patienten unterstützen Angehörige der Armee seit Dienstagnachmittag das Spitalzentrum Oberwallis. Derweil stabilisieren sich die Zahlen weiterhin.

Nach einer umfassenden Analyse der aktuellen Corona-Lage reichte der Krisenstab des Spitalzentrums Oberwallis SZO bei der zuständigen kantonalen Behörde ein Begehren um Unterstützung durch die Armee ein. Diesem wurde – wie schon in der ersten Corona-Welle vom Frühjahr – entsprochen. Am Montag erfolgte die Planungsarbeit zwischen der SZO-Direktion und den Kommandanten der Armeetruppe und der Zivilschutzorganisationen der Regionen Brig und Visp. Seit Dienstag stehen nun 31 Angehörige der Armee im Spital Visp im Einsatz.

Gemäss Mitteilung des SZO erfolgt zurzeit eine Einarbeitungsphase auf den verschiedenen Abteilungen des Spitals. Alle Armeeangehörigen sind in den Fachbereichen der Sanität und der Betreuung von

Patienten ausgebildet. Ab Freitag werden sie dann die verschiedenen Pflorgeteams in ihrer Arbeit unterstützen und so entlasten. Das Engagement wird im Drei-Schicht-Betrieb, rund um die Uhr, erfolgen. Des Weiteren stehen den Verantwortlichen des SZO zwei Kleintransporter zur Verfügung, welche situativ eingesetzt werden können.

Weitere Detachements der Sanitätskompanie werden in den Spitälern von Sitten und Martinach eingesetzt. Der Einsatz der Armee ist bis Ende der ersten Woche des Monats Dezember bewilligt und kann, je nach Lageentwicklung, verlängert werden.

489 neue Fälle

Während die Armee Stellung bezieht, steigen die Fallzahlen im Kanton wieder leicht an. So wurden am Mittwoch 489 Neuinfektionen registriert, einen Tag zuvor waren es noch 434 gewesen. Von einem Trend wollte Gesundheitsministerin Esther Waeber-Kalbermatten aber nicht sprechen. Es gelte, die Zahlen für die ganze Woche mit jenen der Vorwoche zu vergleichen, sagte sie. **wb**